

# Waschwasser sparen

Betreiber von Waschanlagen verbrauchen jedes Jahr zig Kubikmeter Frischwasser. Glaubt man den Wasserbetrieben, werden die Preise auf lange Sicht weiter steigen. Da macht es wirklich Sinn, Wasser und somit jede Menge Kosten zu sparen. Wie dies gelingen kann, zeigen wir im folgenden Beitrag.

**K**önnen Sie sich vorstellen, Fahrzeuge nur noch mit halb so viel Frischwasser zu waschen? Seit geraumer Zeit testet das Unternehmen Nais Wasseraufbereitungstechnik ein technisches Verfahren mit dem anspruchsvollen Ziel, den Frischwasserverbrauch um 50 Prozent je Fahrzeug zu senken. Wir rechnen ein Beispiel durch und ermitteln: Bei einem Frischwasserpreis inklusive Abwasser von vier Euro pro Kubikmeter und 75 Litern Verbrauch pro Fahrzeug sowie 80 000 Wäschen im

Jahr werden sechs Millionen Kubikmeter Frischwasser verbraucht. Das entspricht 24 000 Euro Kosten jährlich.

## Statt Kies Glasperlen

Mit dem pfiffigen Einsparkonzept würde man dann – vorausgesetzt die Wasserpreise steigen nicht – 12 000 Euro sparen. Aktuell testen eine Waschstraße in Nürnberg und eine in Augsburg, wie viel tatsächlich gespart werden kann. Beide sparen bei geringem Energieverbrauch

bereits 40 Liter pro Fahrzeug. Uwe Stiebling, technischer Leiter bei Nais, erklärt das Wasseraufbereitungsprinzip der sogenannten „Warü 2010“: „Sie ist eine ausreichend dimensionierte Biologie mit einer Verweilzeit von mehr als zehn Stunden. Dadurch findet ein deutlicher Abbau der organischen Belastung (u. a. Tenside) statt. Eine nachgeschaltete Filtrationsstufe trennt die entstandenen Bioflocken ab. Kristallklares Wasser entsteht.“ Sauberes Wasser braucht gutes Filtermaterial. Es gibt viele Gründe, hier Glasper-

len einzusetzen. Ihre Oberfläche ist im Vergleich zu ungleichförmigen Sandkörnern glatter. „Dadurch ist eine bessere Reinigungsintensität, also Regeneration des Filters, bei geringerer Strömungsgeschwindigkeit anzunehmen“, erklärt Uwe Stiebling. Ein Filterbett aus Glasperlen lässt sich besser bewegen und belüften. Darüber hinaus geht deutlich weniger Druck im Filter verloren. Dies hat zur Folge, dass „sich gegebenenfalls eine Energieeinsparung durch geringere notwendige Pumpenleistung erzielen lässt“, lässt er durchblicken.

## Passt, funktioniert und hält

Ob sich die genannten Vorteile tatsächlich beim Kunden so positiv auswirken und wenn ja, in welchen Dimensionen, wird Nais noch längere Zeit beobachten. Bisher sind die Ergebnisse sehr vielversprechend verlaufen.

